

HAMMAGAZIN

Oktober 10/1975



Jugend wirbt für Kunst



So ein Kredit ist was ganz Normales.

Manchmal fallen unerwartet größere Ausgaben an.
Und man braucht mehr Geld, als man gerade hat. Was tun?
Einfach zur Sparkasse gehen und Kredit holen.
Denn die Sparkasse gibt Kredite schnell und unkompliziert.

Wann holen Sie sich Ihren Sparkassen-Kredit?

Sparkasse Hamm





Emblem für die Großstadt

Zum Stadtjubiläum im nächsten Jahr ist für die neue Großstadt im Fachbereich „Design“ der Gesamthochschule Wuppertal der Entwurf zu einem Emblem entstanden, das in Zukunft bei möglichst vielen Veröffentlichungen verwendet werden soll. Das Zeichen wurde aus 15 Entwürfen einer Klasse unter Leitung von Professor Albrecht Ade ausgewählt.

Im neuen Zeichen steht das „H“ in antiquarischer Schrift für Hamm und seine Tradition. Die Blume stellt die sechs vereinigten

Gemeinden dar und ist gleichzeitig das Symbol für Sympathie. Das auf die Spitze gestellte Quadrat, das das Zeichen umgibt, steht für die Region, in deren Mittelpunkt die neue Stadt Hamm liegt.

Professor Albrecht Ade und Stadtdirektor Dr. Otto Lönke stellten das neue Emblem, das für Werbezwecke gedacht ist und das Stadtsiegel nicht betrifft, der Öffentlichkeit vor. Bei der Auswahl, so Dr. Lönke, hat nicht zuletzt die „freundliche Note“ des Emblems den Ausschlag gegeben.

Hugenottenpräsident in Hamm

Der Präsident der amerikanischen Hugenottenbewegung, Professor Len Young Smith aus Chicago, war mit seiner Gattin Helen zwei Tage Gast in Hamm. Mr. Smith ist einer der führenden

Juristen in den USA; er veröffentlichte zahlreiche, in Fachkreisen der ganzen Welt anerkannte Werke der Rechtswissenschaft. Mrs. Smith ist führendes Mitglied der Adelsgruppe „Töchter der amerikanischen Revolution“, deren Stammbuch zurückreicht bis zur amerikanischen Revolution der Unabhängigkeit 1774. 1952 verlebte Oberbürgermeister Dr. Rinsche im Wege des Schüleraustausches einige Wochen in der Familie Smith. Hieraus hat sich eine Freundschaft entwickelt, die bis zum heutigen Tage erhalten blieb. Oberbürgermeister Dr. Rinsche überreichte dem Ehepaar Smith die Erinnerungsmedaille der Stadt Hamm.

IST



Besuch aus Bradford

Die Städtepartnerschaft zwischen Hamm und Bradford ist durch den Besuch einer Delegation aus Bradford mit der Oberbürgermeisterin der Stadt, Doris Birdsall, an der Spitze weiter gefestigt worden. Die Städtefreundschaft soll im nächsten Jahr offiziell besiegelt werden. Das war das Ergebnis der Besprechungen der Vertreter beider Städte anlässlich des Bradford-Besuchs in Hamm.

Die englische Delegation, der außer Oberbürgermeisterin Birdsall die Ratsmitglieder A. E. Lightowler, Mrs. R. A. Smith und E. A. Armitage sowie die Sekretärin der Oberbürgermeisterin, Mrs. S. B. Towers, angehörten, wurde von Oberbürgermeister Dr. Rinsche auf Schloß Oberwerries begrüßt. Zu dem Programm gehörten die Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestages der Verleihung „The Freedom of the City“ an die englische Panzertransporteinheit in Hamm sowie eine ausgedehnte Wasserburgenfahrt durch das Münsterland.



Dank fürs Mitmachen

Im Fotowettbewerb des Verkehrsvereins gehen auch weiterhin zahlreiche Einsendungen ein. Wie versprochen, werden unter den Einsendern ohne Rücksicht auf die Qualität der Aufnahmen drei Gewinner allein fürs Mitmachen ausgelost. Je 20 DM gewannen im September: Willy Schroeder, Hamm-Bockum-Hövel, Friedrich-Ebert-Straße 36; Ulrich Danzer, Hamm, Marker Dorfstraße 118; Eckard Kramer, Hamm, Am Schützenplatz 6.



Ehrung für verdiente Bürger

In einer Feierstunde im Rathaus überreichte Oberbürgermeister Dr. Rinsche Anneliese Hellbeck für ihre Tätigkeit im Deutschen Roten Kreuz die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Erich Zöllner für seine Tätigkeit als Ratsherr der ehemaligen Gemeinde Pelkum das Verdienstkreuz am Ban-

de des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Anneliese Hellbeck hat sich mit Idealismus und Initiative allen Aufgaben des Sozial-, Pflege- und Sanitätsdienstes gewidmet. Für seine tatkräftige Mitarbeit am Wiederaufbau der Bundesrepublik als einem demokratischen Staatswesen wurde Erich Zöllner geehrt.

HAMM – so wie es war

„Für ältere Hammer Bürger und alle Freunde in nah und fern ist es ein Buch der Erinnerung, für die jüngeren Jahrgänge ein Buch der Entdeckung ihrer Stadt, die sie nur vom Hörensagen kennen.“ So heißt es im Klappentext zu dem soeben vom Droste-Verlag, Düsseldorf, vorgelegten Band „Hamm – so wie es war“. Der gut 100 Seiten starke Bildband ist die erste Buchveröffentlichung, die im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum im nächsten Jahr erschienen ist. Autor des Buches ist der bekannte Hammer Journalist und Schriftsteller Hermann Josef Berges,

dem mehr gelang als nur eine trockene Bestandsaufnahme der lokalen Ereignisse der vergangenen hundert Jahre.

Im Plauderton wird zu den Bildern, die zum größten Teil von der Leiterin des Hammer Stadtarchivs, Ilse Marie von Scheven, ausgewählt und zur Verfügung gestellt wurden, erzählt, wie es in Hamm ausgesehen hat, wird über wichtige und auch unwichtige Ereignisse, über große und kleine Leute berichtet. HAMM-MAGAZIN veröffentlicht zu einer kleinen Bildauswahl aus dem in allen Buchhandlungen erhältlichen Band einige Textproben.

Kaum historische Bauten

Das Gesicht einer Stadt wird wesentlich geprägt von ihren Bauten. Hamm kann im Hinblick auf Profanbauten nicht viel vorweisen. Die großen Stadtbrände sind schuld daran. Peter Dörfler, der 1925 zu einem Dichterabend nach Hamm gekommen war, bemerkte: „Eine Stadt mit solch reicher Geschichte muß einmal bedeutende Bauwerke besessen haben!“

Hamm und die Bahn

Als die ersten Lokomotiven „Hamm“ und „Dortmund“ – da-

mals hatte jede Lok einen Namen – mit je 6 Waggonen, besetzt mit waghalsigem Volk, bekränzt mit Grün und mit Fähnchen geschmückt, von Böllerschüssen begrüßt in Hamm einfuhren, geriet eine streitbare Eisenbahngegnerin mächtig in Zorn. „Dat is Satans Wiärk“ rief sie aus.

1872 war der Bahnhof so unzulänglich geworden, daß die Stadtverordneten die Staatsregierung um Abhilfe baten. Es kam vor, daß Güterzüge drei Tage in Ahlen oder Kamen liegen blieben, weil sie wegen Raum mangels auf dem Hammer Bahnhof weder ein- noch durchfahren konnten. Von Sei-

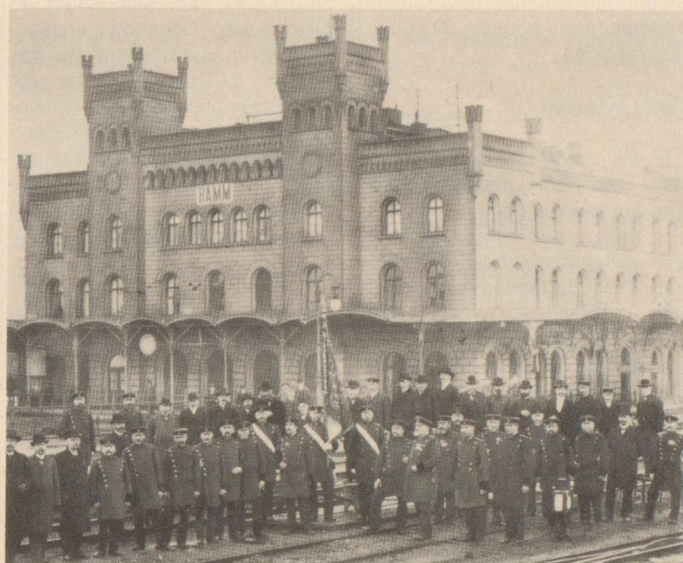
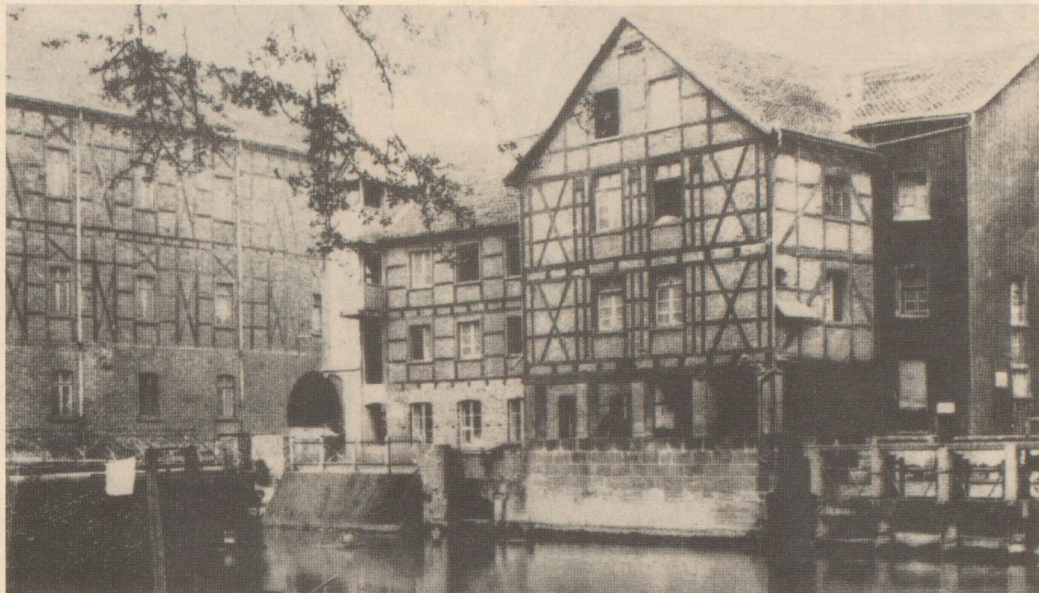


Die Bilder auf der gegenüberliegenden und auf dieser Seite zeigen: Geschäftshäuser an der Weststraße zwischen Markt und Sternstraße mit Blick auf die Pauluskirche um 1928 (Bild links); von altersher gab es diesen „Mühlenkomplex“ am Nordentor (gegenüberliegende Seite, Bild oben), das Wehr staute das Lippewasser, dahinter lag der Mühlenkolk; zur Einweihung des Ahse-dükers, der den Kanal untertunnelt, war 1913 nach Abschluß der Umlegungsarbeiten für den Flußlauf der Ahse die auf dem Bild (Mitte links) zu sehende festliche Versammlung erschienen; stolz um ihre gestickte Fahne geschart, zeigte sich um 1907 das Bahnhofspersonal vor der „Bahnhofsburg“ (Mitte rechts); alte Häuser am Ostenwall (unten).

ten des Staates geschah aber nichts, da die Bahnen in Händen privater Aktiengesellschaften waren. Erst als die Linie Hamm-Soest-Paderborn die „Königliche Westfälische Eisenbahn“ geworden war, begann Preußen unter dem in Werne a. d. Lippe geborenen Minister Maybach, System in das Bahnwesen zu bringen.

Kohle wird gefördert

Manch geräuschvolles und die Geister aufregendes Ereignis, in dessen Mittelpunkt die „schwarzen Diamanten“ standen, hat man um die Jahrhundertwende erlebt. Die aufregenden Tage von 1885 waren längst vergessen, als am 7. Mai 1901 eine Meldung Hamms Bürger aus den Sesseln riß. Da konnte man es schwarz auf weiß



lesen: „Direkt vor den Toren Hamms werden sich in Kürze die Räder im Fördergerüst drehen, und die erste Kohle, die unter Hamm und in seiner Bannmeile liegt, wird an den Tag kommen. Die Zeche soll den Namen ‚de Wendel‘ tragen.“

Stadt des Drahtes

Die Westfäl. Draht-Industrie war 1872 das größte Unternehmen der Welt für die Fabrikation von Walzdraht, gezogenem Draht und Drahtnägeln. Damals besaß das Werk bereits 30 Puddelöfen, 3 Drahtstraßen, 5 Dampfhammer, 40 Dampfkessel, 20 Dampfmaschinen, 60 Drahtstiftmaschinen usw. Die erste Generalversammlung der Aktiengesellschaft fand 1872 im „Gasthof zum Grafen von der Mark“ statt. Während des Ersten Weltkrieges sind 600 Frauen für die eingezogenen Männer

HAMM – so wie es war

an die Werkbänke und Maschinen gegangen. Nach 1918 errichtete die Firma 112 Siedlungsbauten und hatte Mitte der zwanziger Jahre 300 Werkswohnungen. Im Oktober 1922 haben 1094 Werksangehörige das 25jährige Arbeitsjubiläum feiern können, 62 sogar das 50jährige.

Kultur in Hamm

Musikfeste hat es früher in unserer Stadt häufig gegeben, denn hier wurde Musik sozusagen immer groß geschrieben. Es liegt eine zeitgenössische Zeichnung vom 1852 gefeierten „Westfälischen Musikfest“ vor. Adalbert Staab arrangierte die Veranstaltung. Er selbst, Geiger, Chorleiter und Komponist, ein origineller, vitaler Mann, nannte sich als Tonsetzer „der Olle von Hamm“.

Daß unsere Stadt schon früh den Sinn für kulturelle Dinge besaß, wird durch das „Komödienhaus“ bekundet, das, heute längst ausgedient, einst Mittelpunkt des Hammer gesellschaftlichen Lebens war. Jetzt ist es lediglich ein bautechnisch interessantes Gebäude, das – bis auf

geringe Schäden – den letzten Krieg überstanden hat. Ein Kenner der ehemals in Hamm geltenden „Vergnügungsrouten“ meint: „Auf welche Initiative das Komödienhaus in der Ostenbleiche zurückgeht, läßt sich kaum an historischen Tatsachen feststellen. Wir neigen jedoch zu der Ansicht, daß die Ausländer, vor allem brandenburgische Offiziere, die zum ‚Hammschen Regiment‘ versetzt wurden, die geistigen Väter dieses hübschen Barockbaues zwischen den beiden Exerzierplätzen waren“.

Volksfeste der Schützen

Wahre Volksfeste verstanden (und verstehen) die Schützenvereine zu feiern. Auch hier muß ein Hinweis genügen, dem ein bezeichnendes Zitat aus dem „Westfälischen Volksfreund“ (Nr. 83 von 1903) mitgegeben werden soll: „Wenn die Hammer Schützen, gleich welchen Vereins, ihre Feste begehen, so bringt das die ganze Stadt auf die Beine. Schützenfeste sind für Hamm immer Höhepunkte frohen gesellschaftlichen Lebens.“



Die Mitarbeiter der WDI-Küferei stellten sich so im Jahre 1889 dem Fotografen. Diese Werksabteilung stellte Fässer für den Versand von Draht und Nägeln her (Bild oben). Bis 1912 bestand am Lippeufer eine städtische Flußbadeanstalt mit hölzernem Sprungturm (Bild unten).



Aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Tages, an dem die Mark zu Preußen kam, wurde das Festspiel „Aus der Tiefe der Jahrhunderte“ aufgeführt (Bild unten). Nach der Schlacht bei Pelkum machte Ritter von Epp, der Kommandeur der Reichswehreinheit, Quartier in Hamm (Bild unten links).



1839: Ein Pferderennen in Hamm

England ist, so lehrt der Blick in die Geschichte, das Geburtsland für Pferderennen. Schon der römische Kaiser Lucius Septimus Severus (193–211) soll arabische Hengste nach Britannien gebracht haben, um sie dort in Rennen gegeneinander starten zu lassen. Wenn solche Angaben auch noch reichlich vage sind, so ist doch sicher, daß Heinrich VIII. um 1540 in der Nähe von Chester die erste Pferderennbahn bauen ließ. Erst fast 300 Jahre später, nämlich im Jahre 1822 fand in Mecklenburg das erste Pferderennen auf deutschem Boden statt. Sieben Jahre später entdeckten die Berliner die Reize dieses Sports, abermals ein Jahrzehnt verging, ehe in der Provinz die ersten Pferderennen ausgetragen wurden.

In der Zeitschrift „Der Märker“ hat Karl Reute mit solchen Feststellungen sein Material kommentiert, das er über ein Pferderennen in Hamm im Jahre 1939 gesammelt hat. Das Rennen ist am 3. August 1839 auf dem Großen Exerzierplatz ausgetragen worden und war zweifellos im alten Hamm ein gesellschaftliches Ereignis. Das durch den Krieg zerstörte und jetzt erste wieder im Aufbau befindliche Hammer

Stadtarchiv verfügt leider über keinerlei Unterlagen zu den Pferderennen, die wahrscheinlich während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts regelmäßig stattfanden. Karl Reute hat sein Material zu seinem Aufsatz aus Zeitungsberichten des „Wochenblattes für den Kreis Altena“ und aus dem „Soester Wochenblatt“ bezogen.

Reuter berichtet: „Neben den verschiedenen Rennen wurden auch Dressurprüfungen durchgeführt, denn auch schon damals wußte man, daß die Dressur Grundlage jeder Art von Reiten ist. Erst hier zeigt sich die notwendige Harmonie zwischen Reiter und Pferd und die daraus erwachende Freude am gemeinsamen Tun. Heute sind Namen wie Linsenhoff, Neckermann, Boldt und Klimke weithin bekannt, und eine Traversale, eine Piaffe oder die Pirouette sind nicht nur den Fachleuten ein Begriff. Allerdings kann der Leser hier auch feststellen, daß der Pferdesport damals nicht um seiner selbst willen betrieben wurde, sondern daß sowohl die Dressur als auch die Rennen in erster Linie der Versorgung des Militärs mit guten Dienstpferden diente.“

In der Bekanntmachung des

Hammer Pferderennens, das immerhin 400 Taler an Preisen versprach, hieß in der Sprache und im Stil der damaligen Zeit: „Bekanntmachung: 400 Thaler in Belohnungs-Preisen zu 5, 10, 15, 20, 100 Thlr. und ein Ankaufs-Preis zu 160 Thlr. werden in diesem Jahre am 3. August zu Hamm von dem Vereine für Pferde-Dressur zum Dienste der Landwehr-Kavallerie im Regierungsbezirk Arnberg an solche Pferde-Eigentümer vertheilt, deren Pferde daselbst entweder genügende Dressur zum Reitgebrauche oder die größere Schnelligkeit im Wettrennen zeigen.“

Für die Zuschauer des sportlichen und gesellschaftlichen Ereignisses, so läßt sich im Soester Wochenblatt nachlesen, war auf dem Großen Exerzierplatz eine überdachte Tribüne errichtet. Die Eintrittspreise lagen bei 12½ Silbergroschen für einen Platz.

Gleichzeitig mit dem Pferderennen fand in Hamm vom 2. bis zum 4. August das Schützenfest statt. Der Schützenvorstand lud ein: „Freunde eines geregelten geselligen Vergnügens laden wir dazu mit dem Bemerken ein, daß am 2. und 3. Festtage ein Feuerwerk zur Verschönerung des Festes beitragen wird. Da der

Verein für Pferde-Dressur der Landwehr-Cavallerien am 3. August Vormittags zu Hamm ein Wettrennen veranstaltet, so hoffen auch wir um so mehr durch zahlreichen Besuch erfreut zu werden.“

Die Pferdezücht wurde damals mit Prämien vom Staat erheblich gefördert. Ein Verein, der im Jahr mindestens 100 Taler für ein Rennen aufbrachte, erhielt einen Zuschuß von 50 Talern aus der Staatskasse.

Die ausgesetzten Preise für die Dressur im Zusammenhang mit den Rennen von 1839 auf dem Großen Exerzierplatz in Hamm erhielten damals die braune Stute von Kaiser, gen. Wiese, zu Recklingsen (als bestes Pferd wurde sie für 160 T. angekauft und dann unter den „Aktionären“ verlost), Andernach aus Soest, Bölling aus Nette, Sümmermann aus Scheda, Justizrat Loerbroks aus Soest, Stahlhof aus Holtum, Löbbe aus Weetfeld, Kaiser aus Süddinker, Reffellmann aus Sönnern, Schulte zu Wiesche zu Wiescherhofen, Hagedorn aus Königen und Cleving aus Hilbek.

Bei den Rennen taten sich in erster Linie die Militärs und der Landadel hervor, wie die Siegerlisten ausweisen.

Hamm's größtes SPEZIAL-LEUCHTENHAUS

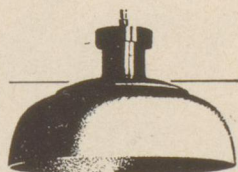
licht + form ist das einzige und größte Spezial-Leuchtenhaus mit Staff-Lichtstudio in Hamm und Umgebung.

licht + form zeigt auf ca. 300 qm eine Kollektion von internationalem Rang.

licht + form gibt Ihnen wertvolle Tipps für die Beleuchtung Ihrer Wohnung.

licht + form liefert Leuchten auch gern zur Auswahl mit eigener Montage.

licht + form liefert Leuchten zu Preisen, die weit unter den empfohlenen Richtpreisen liegen. Wenn es noch nie Spaß gemacht hat, Leuchten auszuwählen – jetzt macht es Spaß bei **licht + form** in Hamm.



**licht
+form**

internationale leuchten
F. Kortmann KG

47 Hamm, Weststr. 10
Telefon 0 23 81/2 80 46
Groß- und Einzelhandel

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras -
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

Restaurant

Haus Karlheim

Im Mittelpunkt der Stadt

Anerkannt gute Küche
Bundeskegelbahn
Tagungsräume

47 Hamm, Bahnhofstraße 3
Fernruf (02381) 25031

Haben Sie Sorgen?
Benutzen Sie die **Kummerstrippe** des
Hammer Rathauses (0 23 81) 2 99 99
Tag und Nacht sprechbereit. Ihr Anliegen
wird unverzüglich geprüft und beantwortet.



Jugend wirbt für Kunst

Von Hugo Lüke und Hannelie Thon

Der Jugendkulturkreis Hamm, bestehend aus Jugendlichen im Alter von 14 – 25 Jahren, hat sich zwei Ziele gesetzt. Sie umfassen eine kreative Tätigkeit innerhalb der Gruppe und Öffentlichkeitsarbeit auf kultureller Ebene im Großraum Hamm.

Hannelie Thon (19) stellte dem Kunstmaler Erich Lütkenhaus die Frage, ob es in Hamm für Jugendliche eine Möglichkeit gäbe, sich kreativ zu betätigen. Zu diesem

Zeitpunkt war das jetzige Jugendzentrum noch nicht funktionsfähig; so machte Lütkenhaus ihr das Angebot, sein Atelier für erste Zusammenkünfte bereitzustellen. Zusammen mit Hugo Lüke (20) rührte sie kräftig die Werbetrommel, und tatsächlich fanden sich viele Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren ein, um gemeinsame Wünsche zu diskutieren und zu verwirklichen.

Museumsdirektor Dr. Wille er-

klärte sich gern bereit, im Oberlichtsaal des Museums die Gruppe junger Menschen zu einem Diskussionsabend einzuladen. In diesem Gespräch machten die Jugendlichen Vorschläge, die, wie Dr. Wille meinte, einer Überprüfung wert seien. Unter anderem wurden Fragen bezüglich des Aufgabenbereiches des Museumsvereins gestellt, ferner, aus welchen Gründen die kurzen Öffnungszeiten des Städtischen Gu-

stav-Lübcke-Museums angesetzt sind, weiterhin die Frage, als Bitte vorgetragen, das Museum noch attraktiver zu machen und das Interesse bei den Hammer Schulen und berufstätigen Jugendlichen zu fördern. An diesen Gesprächen nahm auch Studiendirektor Menne teil. Die für alle Beteiligten sehr interessante Unterhaltung wurde einige Zeit später im Museum weitergeführt.

Anfang Juli führte der Jugend-



Befragung von Passanten in der Fußgängerzone durch Mitglieder des Jugendkulturkreises: Ist eine Stadt ohne Kunst und Künstler lebenswert? (Bilder auf dieser Seite.)

kulturkreis eine Umfrage in der Fußgängerzone der Hammer City durch. Auf die Fragen, ob eine Stadt ohne Kunst und Künstler lebenswert sei, antworteten die Befragten zu 90 Prozent mit „Nein“. Ferner wurden Passanten nach Vorschlägen bezüglich der Kunst in der Großstadt befragt. Alle Antworten wurden auf Band festgehalten und von den Jugendlichen in den Ferien schriftlich fixiert; sie sollen Interessenten der Stadt zugeschickt werden.

Der junge Kreis besuchte im Rahmen der Ruhrfestspiele die Ausstellung in Recklinghausen, die unter dem Motto: „Der Einzelne und die Masse“ stand. Auch ein Ateliersbesuch eines Künstlers im Raume Unna/Hamm gehörte zum Kulturprogramm der Jugendlichen.

Während der Sommerferien trafen sich die daheimgebliebenen jungen Leute des Kreises wöchentlich im Atelier Lütkenhaus zu gemeinsamer Kreativität. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß aus Bönen freundlicherweise der Jugendgruppe eine alte Handpresse geschenkt wurde, die sich zum Drucken hervorragend eignet.

Der Jugendkulturkreis erklärt sich bereit, das Archiv der Stadt Hamm mit Informationen bezüglich der Hammer Künstlervereinigungen bis zu Beginn des letzten Krieges zu ergänzen. In dieses Aufgabenfeld gehört auch u. a., daß der Jugendkulturkreis Hamm den 75jährigen Bildhauer Lutz Ante eingeladen hat mit dem Anliegen, seine Erinnerungen der jungen Generation vorzutragen. Diese Erinnerungen werden mit Hilfe eines Tonbandes festgehalten und sollen Frau von Scheven für das Stadtarchiv überreicht werden.

Im Veranstaltungskalender der Jugendgruppe stehen Museumsbesichtigungen und Atelierbesuche bei westfälischen Künstlern sowie Beiträge zur Stadtgeschichte im Jubiläumsjahr. In der Begegnung zwischen der jungen Generation und Künstlern der älteren Generation sieht der Kreis u. a. eine weitere Aufgabe, deren Anfänge bereits gesetzt sind.



Diskussion des Jugendkulturkreises mit Museumsdirektor Dr. Wille (siehe auch Titelbild).



Canadischer Phantom-Biber-Mantel

Modell von **Pelzhaus**

Ausgezeichnet für hervorragendes modisches Schaffen anlässlich des Modellwettbewerbs des Deutschen Kürschnerhandwerks 1967/1968 und mit einer Goldmedaille 1969/1970/1971/1972/1973/1974/1975

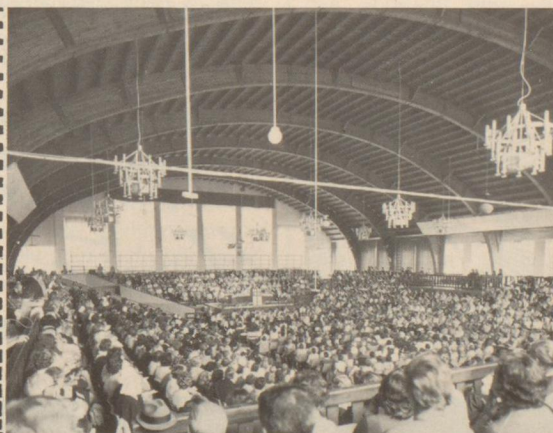
Walter

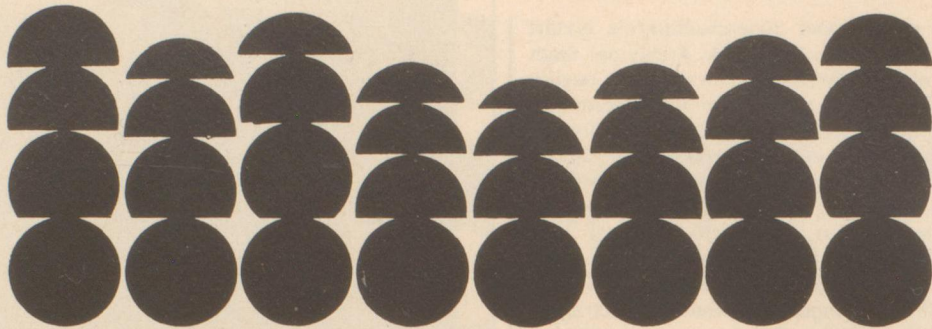
HAMM · SEIT 1845 · OSTSTR. 8



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachausstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68





VERMÖGENSBERATUNG*

bei der Bank
Ihres
Vertrauens

* Sparbücher, Wertpapiere, Investments
kauft man nicht an der „Haustür“!

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.
Wir beraten Sie gern und unverbindlich zu jeder
Tageszeit — auch außerhalb der Schalterstunden.



**Spar- und
Darlehnskasse**

Heessen und Hamm

„Wir sorgen für Ihr leichteres Leben“

Unsere Spezialisten erfüllen Ihre Wünsche:

Elektrische Haushaltsgeräte + Lampen und Leuchten
Rundfunk und Fernsehen
Neuheiten der Funkausstellung
Gas-, Elektro-, Kohle-Herde und -Öfen
Kühl- und Gefriergeräte
Spitzenqualität von Weltklasse
Innen Ganzedelstahl
Einbauküchen von Alno-Leicht-Holighaus
Sonderpreise für Ausstellungsstücke
Planung Beratung Aufstellen
Wir verlassen Ihre Küche voll funktionsfähig!

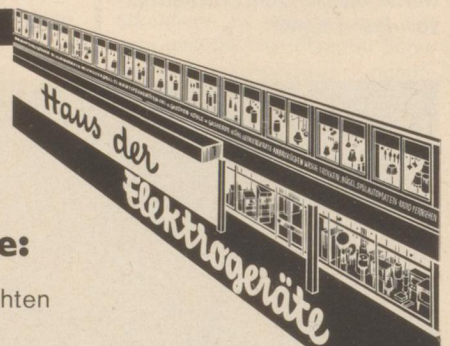


**Wir haben Preise, denen Sie vertrauen
können. Und den perfekten Kundendienst.
So perfekt wie unsere Technik.**

Haus der Elektrogeräte

HAMM · AN DER PAULUSKIRCHE

Ruf 1 20 35
Inh. Günter Robbert



Spitzenreiter unter den Freibädern waren in diesem Bilderbuchsommer – was die Zahl der Besucher betrifft – das Freibad im Sehlbachpark, das über 225300 Besucher zu verzeichnen hatte (unser Bild unten zeigt noch einmal die Eröffnung) und das Freibad Heessen mit rund 200000 Besuchern (Bild rechts).



Freibäder: Beste Saison seit vielen Jahren

Rund eine Million Besucher



Der heiße Sommer hat den Freibädern die beste Saison seit Jahren gebracht. Fast eine Million Hammer Bürger haben an den heißen Tagen im Juli und August Abkühlung in den Freibädern gesucht und natürlich auch gefunden. Denn ihnen standen in den einzelnen Stadtteilen insgesamt sechs Freibäder offen.

Attraktion war, wie kaum anders zu erwarten, das noch rechtzeitig vor der Hitzeperiode des Sommers eröffnete neue Freibad im Sehlbachpark, das bis Mitte September die Rekordzahl von 225380 Besuchern verzeichnete. Auf den weiteren Plätzen in der Publikumsgunst folgten das Freibad im Stadtteil Heessen mit immerhin 200000 Besuchern und das Jahn-Freibad im Hammer Osten, das bis Mitte September 183750 Badegäste aufzuweisen hatte. Das Germania-Freibad im westlichen Stadtteil brachte es in diesem Sommer auf 166480 Besucher, das Freibad in Werries auf rund 100000. 35000 Badegäste suchten das Freibad in Bockum auf. Diese Zahlen, die bis Mitte September ermittelt wurden, ergeben die Summe von 910600 Besuchern, die Millionengrenze wurde bis zum Ende der Badesaison, die für einige der Hammer Freibäder über Mitte September hinausgeht, erreicht.

Auch die Hallenbäder hatten im Sommer durchaus regen Besuch zu verzeichnen, den stärksten erwartungsgemäß das im

Stadtteil Bockum-Hövel, wo die Bevölkerung in erster Linie auf das Hallenbad angewiesen war, weil das Höveler Freibad wegen technischer Mängel in diesem Jahr nicht geöffnet werden konnte. So hält denn das Hallenbad Bockum-Hövel mit 157700 Besuchern (Stand Ende Juli) den einsamen Rekord. 62360 Besucher hatte das Hallenbad Heessen, 34650 das Hallenbad in Herringen aufzuweisen. Die Traglufthalle über dem Jahnbad hatte bis zum 9. Mai insgesamt 36949 Badegäste. Da die Zahlen des Hammer Hallenbades noch nicht bekannt sind, ergibt sich einschließlich der 8940 Badegäste der Kleinschwimmhalle Braam-Ostwenne eine vorläufige Gesamtzahl von 300620 Besuchern in den Hammer Hallenbädern.

Auf Grund dieser Zahlen hat das Sportamt eine vorläufige Kostenrechnung für die städtischen Bäder, Frei- und Hallenbäder für dieses Jahr ermittelt. Aus dem Verhältnis von Besucherzahlen und Einnahmen ergibt sich eine echte Einnahme pro Besucher von 43 Pfennig. Dem steht ein Zuschuß von 1,60 DM pro Besucher gegenüber, der sich aus Personalkosten von rund 1,65 Mio DM und Sachkosten (einschließlich Energie) von rund 1,4 Mio DM ergibt. Auch diese Zahlen sollte man bedenken, wenn man sich an die Bade Freude des vergangenen Sommers erinnert.

Einrichtungshaus

Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche



gilde
teppiche

Hotel-Restaurant Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
47 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 0 23 81 / 4 09 25

Stienemeier
Hamm · Essen · Hamburg



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

Jean Destrées Paris



Jean Destrées jetzt in Deutschland
mit einer Kosmetik
die in Preis und Qualität bereits
die Französin verführt hat



DROGERIE - PARFÜMERIE
UNKELBACH
47 Hamm, Bahnhofstraße 23

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



**Zapf &
Mödder**

Immobilien-Treuhand OHG
47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7



Ihre Bücherwünsche erfüllt:

BUCHHANDLUNG

Otto F. Dabelow

4700 HAMM, Postfach 44

Weststraße 26 · Ruf 2 41 23

(Fußgängerzone)

125 Jahre führend im Raume Hamm

Jetzt auch mit großer Spiel- und Hobbybuch-Abteilung

Hotel-Restaurant

Luhmann

Inh. Heinz Kerkmann

47 Hamm, Wilhelmstraße 26

Spezialitätenlokal im Hammer Westen

Täglich Mittagstisch, sonntags ab 11 Uhr
Konferenzraum bestens geeignet
für Festlichkeiten.

Nicht führend, aber gut geführt.

**Sofort
Kredit**



**Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG**

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 240 85

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG

HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

PARFÜMERIE



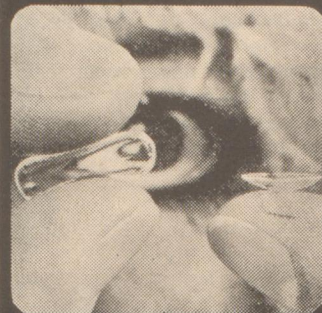
Mitglied der „INTERCOIFFURE“

Weststraße 36 · Ruf 28241

Hamm's großes Spezialgeschäft
für Modeperücken,
Haarteile und Toupets

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

**contact
linsen**



Herkömmliche oder weiche
Contact-Linsen?
Lassen Sie uns entscheiden,
welche dieser Linsen für
Sie die besseren sind.
Wir passen Ihnen die in
Deutschland meistgetragenen
Contact-Linsen an:



wöhlk-contact-linsen
paraboler parabolett HYPOFLEX

Besuchen Sie uns!
Ihr Contact-Linsen-Spezialist

**Optiker
HEINEMANN**

Hamm
Martin-Luther-Str. 48

Ihr Fachmann
für gutes Sehen

Mit Pfaff nähen ein
Hobby, das sparen hilft



BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, nur Steinstr. 33

Gepflegte Kleidung
durch chem. Reinigung
auch in unseren

Sofort-Diensten

Bahnhofstraße 37
Sternstraße 10
Wilhelmstraße 165

Helmrich
reinigt · reinigt · reinigt

Teppich- u. Polstermöbel-Pflege

HAMM Caldenhofer Weg 79/85 Ruf 22337
Südstraße 10 Ruf 24472

Schöpferisch und Kritisch

Hermann Josef Berges – ein Hammer Autor und Publizist



„Chefredakteur, geboren am 8. Mai 1903 in Hergenrath, Kreis Eupen, verheiratet mit Anne, geb. Beckmann, zwei Kinder, zahlreiche Buchveröffentlichungen“, das ist ein Auszug aus „Wer ist wer“ unter dem Stichwort Hermann Josef Berges. Seit mehr als 50 Jahren lebt der Publizist und Schriftsteller, der im deutschen Grenzraum bei Eupen geboren wurde und in Werl aufwuchs, in Hamm. Dem Westfälischen Kurier und dem Liboriusblatt prägte er als Chefredakteur den Stempel seiner journalistischen Arbeit und Auffassung auf.

Schöpferisch wie eh und je, kritisch und interessiert deutete er in vielen Beiträgen die Erscheinungen unserer Zeit, die er mit den Erfahrungen seiner fünfzigjährigen Berufspraxis als Journalist und Schriftsteller verknüpft und in einen größeren Sinnzusammenhang zu stellen weiß. Vor allem hat sich Hermann Josef Berges seinen urwüchsigen Humor bewahrt – einen Humor, der fest in seiner westfälischen Heimat verwurzelt ist und die Leser seiner Bücher und Artikel zu einem nachdenklichen, befreienden Schmunzeln bewegt.

Die neueste Arbeit, die Hermann Josef Berges seinen Hammer Mitbürgern jetzt vorlegte, ist der im Droste-Verlag erschienene Band „Hamm – so wie es war“ (siehe auch Seite 4). Zu seinem 70. Geburtstag vor zwei Jahren hat sich Hermann Josef Berges im Liboriusblatt unter der Überschrift „Ein liebes Leben lang“ über sich selbst geäußert. Ausschnitte daraus sollen den Lesern des HAMMAGAZIN ein Bild von

dem bekannten Hammer Autor vermitteln:

Zunächst wäre da einmal eine krumme Meinung geradezubiegen, die mancher über mich hat, an deren Zustandekommen ich aber selbst schuld bin. Viele Leser, die in den letzten Jahren an meinen heiteren Geschichtsbüchern „Die grüne Hose“ und „In jeder Kiepe steckt ein Kautz“ ihren Spaß gefunden haben, glauben, daß ich, der Autor, ein Ausbund von Ausgelassenheit, eine Art von Tausendsassa in Sachen unbekümmerter Lustigkeit sein müsse. Nun, diese Meinung über mich mag so lange angehen, bis sie zum Zeitpunkt kommt, an dem ich begann, meine Kinderschuhe abzustreifen, um – wie es Peter Rosegger sagt – „die Lebensfanfare mit eigenem Atem zu blasen“. Man verstehe mich aber nicht falsch, denn daß ich nach meinen Flegeljahren einen besonders hohen Grad von bewundernswerter Gesittung erreicht hätte, darf ich der Wahrhaftigkeit halber nie und nimmer behaupten.

Daß ich nur „zufällig“ im schönen Eupener Land zur Welt gekommen bin, muß der Ordnung wegen gesagt werden, denn ich habe als unverfälschter Sproß des bäuerlichen Münsterlandes zu gelten, ein Umstand, aus dem meine Freunde die mir eigene Vorliebe für Möppken, Panhas und Speckpfannkuchen erklären wollen. Gestehen muß ich, daß mir ein Blick in den „Westfälischen Himmel“, wie man den mit Schinken, Würsten und anderen Herrlichkeiten bespickten Rauchfang oder Wiemen hierzulande zu nennen pflegt, auch

heute noch eine Augenweide sondergleichen ist, von der Zungenlatsal, die aus diesem Himmel kommt, gar nicht zu reden. Das darf ich ungeniert bekennen, weil ich von gelehrten Männern erfuhr, daß der Weg zum weihvollen Geistesweben über das Materielle geht. Philosophen haben es unumstößlich behauptet, daß nichts im Geiste sei, was nicht zuvor in den Sinnen gewesen wäre.

Ich war noch ein Wickelkind, als meine Eltern das Eupener Land verließen, um sich in Werl in einem aus Grünsandstein erbauten Haus zu etablieren. Das Gebäude ist noch heute auf der Straße zu finden, die den merkwürdigen Namen „Bunte Kuh“ trägt. Unweit davon liegt auch immer noch die recht kurz geratene Bäckerstraße, auf der einmal sechs Bäckereien standen, die alle recht gut über die Runden gekommen sein sollen. Im kleinen Geschäft am Kälbermarkt kaufte meine Mutter ein, und mir wehen noch heute die Gerüche um die Nase, die aus allen Winkeln des Ladens herankrochen: Kaffeeduft, Petroleumdunst, Heringseruch, Gewürzaroma. Wie arm ist dagegen die sterile, turbulente Welt eines Selbstbedienungsgeschäftes von heute!

Meine innere Entwicklung fing an, als ich eines Tages – war ich zehnjährig? – die verwandelnde Kraft des Lesens entdeckte. Es war wie ein stummer Rausch, der alle meine grauen Erdentage hätte vertreiben können, wären mir solche überhaupt zubemessen gewesen. Natürlich war ich auch manchmal zerrissenen Herzens,

wie es nun einmal Menschenlos ist, wenn etwa ein lieber Mensch, besonders die Mutter, plötzlich von dieser Welt geht.

Die Segel meines Lebensschiffleins hingen bedenklich schlaff, als ich zur endgültigen Berufssuche ausfuhr. Die Inflation von 1923 hatte gerade ihre Fallgruben vollends aufgetan, und wir alle wandelten zwischen Wahnsinn und Traum. Beständigkeit, Redlichkeit, Sicherheit waren Fremdwörter geworden. In Milliarden scheinen flatterte das Geld durch die Lande, insgesamt 500 Trillionen. Ich habe damals, wie viele andere, mir wesensfremde Erwerbstätigkeiten suchen müssen. Man wollte doch „über Wasser“ bleiben, man wollte trotz allem an die Zukunft glauben.

Dann aber kam 1924 für mich eines der magisch-realen Begebnisse, die einem Dasein plötzlich einen neuen Sinn verleihen. Über Nacht erhielt ich in einer Lokalredaktion die Möglichkeit, nach Herzenslust schreiben zu können. Schreiben, das war es! Schon als Elfjähriger hatte ich mich an Versen versucht und Abenteuerliches unternommen, um sie gedruckt zu sehen. Wem's gefällt, mag Näheres darüber in meinem heiteren Geschichtsbuch „In jeder Kiepe steckt ein Kautz“ nachlesen. Mich hat die Freude, mit dem geschriebenen Wort zu arbeiten, nicht mehr losgelassen.



Spanisches Gitarren-Quartett

Für ein Ensemble, das sich der klassischen Musik mit großer Begabung und Liebe widmet, ist der Name Los Romeros etwas ungewöhnlich. Aber Celedonio Romero, der Gründer des Quartetts, und seine Söhne Celin, Pepe und Angel sind ungewöhnlich begabte Kammermusiker und beherrschen die Kunst des klassischen Gitarrenspiels in

einer außergewöhnlichen Präzision.

Die Los Romeros eröffnen am 8. Oktober in Pelkum eine neue städtische Musikreihe „Musik in den Stadtteilen“. Diese Reihe bedeutet ein erweitertes kulturelles Angebot an die Bürger der neuen Großstadt im Bereich der Musik.

„Don Juan und Faust“

Die vier Veranstaltungen der Sonderreihe beginnen am 13. Oktober mit einer Aufführung von Christian Dietrich Grabbes Tragödie „Don Juan und Faust“. Grabbe versucht in diesem Stück zwei der bedeutendsten Gestalten der Literatur in einem Stück zu vereinen. Skurrile Einfälle des Dichters geben den beiden Figuren neue Dimensionen, wobei die

aus der Literatur bekannten Szenen der Faust- und Don-Juan-Dramatisierungen wie seltsam verfremdete Erinnerungen wirken. Grabbes Stück wurde 1829 mit großem Erfolg uraufgeführt, doch schon die zweite Aufführung wurde verboten. Heute wird der Autor nicht eben häufig gespielt, umso gespannter darf man auf die Aufführung sein.

KULTUR MAGAZIN

Konzerte im Oktober

Mit fünf Konzerten bietet der Oktober den Musikfreunden in der Stadt ein außerordentlich reichhaltiges und interessantes musikalisches Angebot. Neben den Romeros wird am 3. Oktober im Heessener Schloß Ludger Rémy Cembalo-Werke des 17. und 18. Jahrhunderts darbieten. Er eröffnet damit die Reihe der fünf Heessener Schloßkonzerte, mit denen die Stadt Hamm die alte Heessener Musiktradition fortsetzen wird. In einem weiteren Stadtteil-Konzert bringt am 26. Oktober in Herringen das Klarinetten-Trio Fliethmann – Dazert – Popiela Werke von Chopin, Schumann, Paulenc und Beethoven zu Gehör. Im 2. Sinfoniekonzert am 17. Oktober spielt Arthur Grumiaux das E-Dur-Violinkonzert von J. S. Bach und das Violinkonzert in G-Dur KV 216 von W. A. Mozart. Hauptwerk des Abends ist die 10. Sinfonie von Dimitri Schostakowitsch, der vor wenigen Wochen in Moskau starb. Letztes Oktoberkonzert ist am 31. ein Gastspiel des Bartholdy-Quartetts im Rahmen der Meisterkonzerte mit Werken von Beethoven, Bartók und Mendelssohn-Bartholdy.



Frau Luna

Die erste Veranstaltung in der neuen städtischen Vormieterreihe D, die das Kulturprogramm der alten Stadt Bockum-Hövel mit sechs Vorstellungen fortsetzt, findet am 27. Oktober im Saalbau mit einem Gastspiel des Schweizer Tourneetheaters statt. Auf dem Programm steht Paul Linckes unsterbliche Operette „Frau Luna“. Unser Foto: Ursula Benz und Kurt Pratsch-Kaufmann.

Hotel
Restaurant
Cafe

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns

Das Hotel für Sie

Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon

Parkplatz - Garagen

Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,

Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends

Das beliebte Familiencafé mit
eigener Konditorei

Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

Fritz Erdmann

47 Hamm-Mark, Hohefeldweg 1

Telefon: 02381/81947

Von Hand gefertigter Schmuck
in Weiß-, Gelbgold und Silber

Schmuckrep. sauber und schnell

Kur-Badeinstitut

V. Röder

4700 Hamm, Stiftstraße 10
Telefon 26625

Massagen, medizinische
Bäder aller Art,
Packungen und Fußpflege

Mitglied im Verband
Deutscher Bäderbetriebe

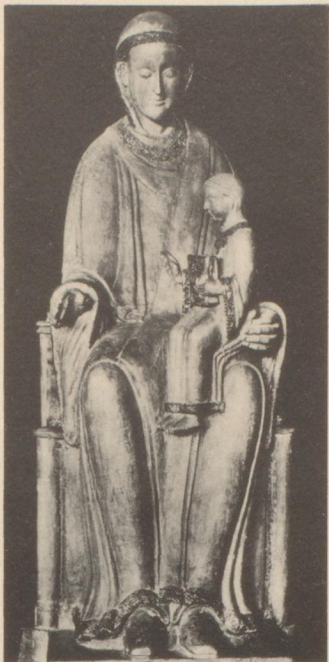
HUT + MODE

elegante und
sportliche Hüte
für Damen und Herren

chiche Kleider
und Röcke
für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**

Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864



Madonna des Bischof Imad, Paderborn, Diözesan-Museum (Bild links).
Adolf Erbslöh: Zeichnung nach der Imad-Madonna (Bild rechts).

Neuerwerbung des Museums

Adolf Erbslöh: Westfälisches Skizzenbuch

Der Maler Adolf Erbslöh (1881 bis 1947) war Mitbegründer der „Neuen Künstlervereinigung München“, aus der 1909 die Gemeinschaft „Der Blaue Reiter“ hervorging. Erbslöh hat damit den Aufbruch der Modernen Kunst am Beginn unseres Jahrhunderts an einem bedeutsamen Punkt miterlebt und mitgestaltet.

Erbslöh stammte aus Barmen. Er hat häufig Reisen nach Westfalen unternommen. Namentlich im Sauerland und in der Gegend um Warburg, wos seine Schwiegereltern eine Besitzung hatten, hat er oft gezeichnet und gemalt. So unternahm er auch 1919, ein Jahr nach dem Ende des Weltkrieges, eine Westfalenreise, die ihn u. a. nach Münster und Paderborn führte. Er benutzte damals einen Skizzenblock, den das Gustav-Lübcke-Museum unlängst erworben hat und den wir unseren Kunstfreunden vorführen möch-

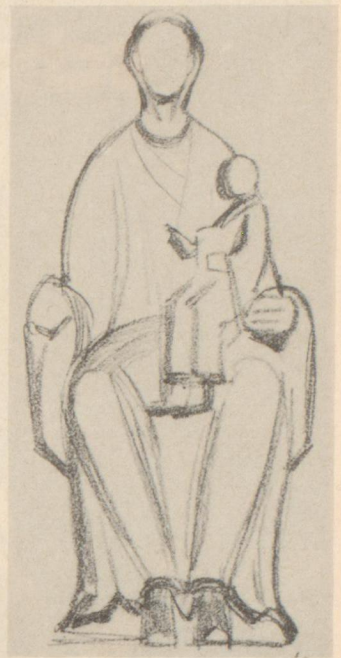
ten. Die kleinformigen Bleistiftzeichnungen geben alte Kunstwerke wieder, zumeist mittelalterliche Skulpturen.

Es ist aufschlußreich, daß ein Künstler der Expressionisten-Generation sich im Erlebnis historischer Kunstwerke inspiriert fühlte, diese nachzuzeichnen. Aufschlußreich deshalb, weil nach landläufiger Meinung die Künstler der Moderne mit der Vorstellung brachen, daß die alte Kunst noch als vorbildhafte Anregung für die eigene Kunstausübung gelten könne. Die Futuristen etwa haben ernsthaft gefordert, man solle die Museen verbrennen. Allzuviel Historie und Tradition stünden einer jungen, vorwärts drängenden Generation nur als ständiges Hindernis und Ärgernis im Wege.

Sucht man den wahren Kern dieser Gedanken, so muß man vorsichtig differenzieren. Zum ersten hat jeder Künstler seine individuelle Auseinandersetzung mit der Historie zu bestehen gehabt. Zum anderen aber zeigt

sich als generelle Beobachtung, daß bestimmte geschichtliche Bereiche der Kunst in hohem Maße geschätzt und als Anregung genutzt wurden. Nur waren es andere als zuvor. Statt des Laokoon und der Madonnen Raffaels suchte man sich Bereiche aus, deren Ausdrucksformen dem eigenen Stilwollen entgegenkamen: die archaische Plastik, die romanische Kunst, die afrikanische und Südseekunst, primitive und Volkskunst aller Gebiete, Höhlenmalerei und spätgotische Holzschnitte, kurz: alle Richtungen, die Ursprüngliches, Eigenwilligkeit und Expression enthalten.

Die interessantesten Beispiele aus unserem Skizzenbuch sind drei Zeichnungen nach der Madonna des Bischof Imad in Paderborn. Dieses frühromanische Schnitzwerk, eines der Hauptwerke westfälischer Kunst, zeigt hoheitsvolle Strenge, zwingend straffe Formgebung, gebändigte Stilisierung und eine archaisch ungebrochene Glaubenssicherheit. Dies alles sind Stilmittel, die



einer reformfreudigen jungen Generation als Bestätigung und Ansatzpunkt dienen konnten in dem Augenblick, da sie nach dem Zusammenbruch von 1918 neue sichere Grundlagen suchte.

Das Skizzenbuch ist im Treppenhaus ausgestellt, wobei dem gezeichneten Blatt jeweils ein Foto des Kunstwerkes beigelegt wird, das Erbslöh nachgestaltet hat. In einigen Fällen handelt es sich um Skulpturen, die im 2. Weltkrieg verloren und nur in einem Foto und in unserer Zeichnung erhalten sind.

Das ganze Skizzenbuch ist soeben in einer ausführlichen Untersuchung als Aufsatz in der Zeitschrift „Westfalen“ publiziert und mit allen Zeichnungen abgebildet worden. Sonderdrucke des Aufsatzes sind im Museum zum Preise von DM 4,— erhältlich.

Hans Wille

DAG-Schule Bezirk Hamm

AUSBILDUNG - FORTBILDUNG - UMSCHULUNG
47 HAMM, BISMARCKSTRASSE 17-19, TEL. (02381) 25043/44
477 SOEST, GRANDWEG 46, TEL. (02921) 4618

Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene: Stenografie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Englisch, Französisch

Beginn: September 1975

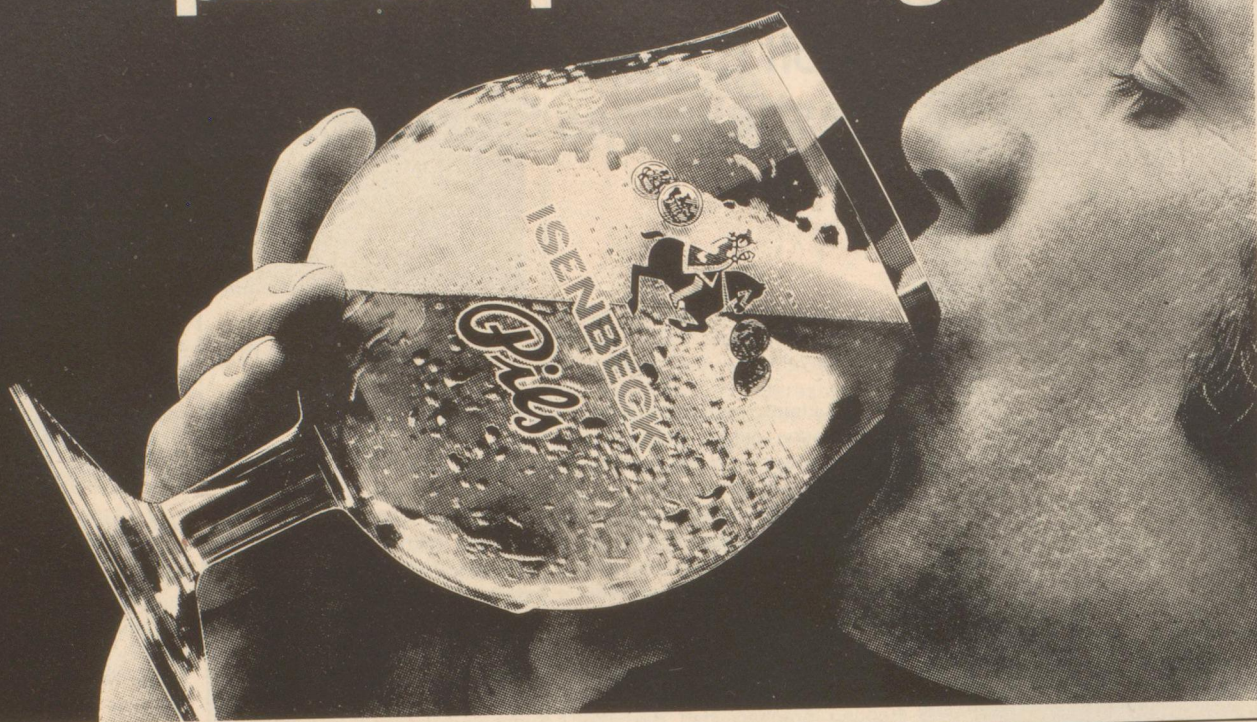
EDV-Einführungs-, Programmierer- und Organisationslehrgang, Betriebswirtschaftliches Seminar für Techniker und Ingenieure, Betriebliche Steuerfachkraft, Sekretärinnenseminar, Bilanzbuchhalter, Steuerseminar.

Kurse, Seminare, Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene. Förderungswürdig anerkannte, gemeinnützige Bildungseinrichtung für alle Weiterbildungswilligen.

Rhetorik, Autogenes Training, Verkaufstraining, Vorbereitung auf die Prüfung zum Einzelhandelskaufmann (IHK), Personalfachlehrgang und weitere Bildungsmaßnahmen.

Auskunft u. Anmeldung sofort im Büro der DAG-Schule, 47 Hamm, Bismarckstr. 17-19, Tel. 25043/44

ISENBECK schmeckt wie's aussieht: pilsrein-pilsrichtig



Wir behaupten:

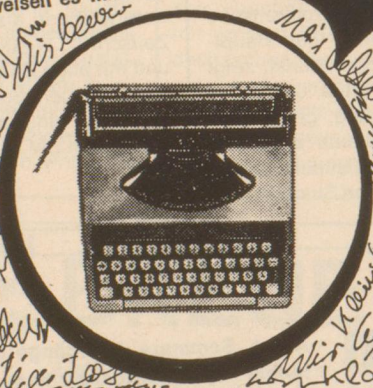
Jede schlechte Handschrift läßt sich verbessern! Wie?

Klarer Fall:

Kleinschreibmaschine kaufen!

Auch für Ihre Handschrift haben wir die richtige Lösung.

Wir bewelsen es Ihnen gern.



**CB
RÜTER**

HEINRICH RÜTER
47 Hamm
Am Bahnhof
Ruf (02381) 120 71

Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung



47 Hamm
Weststraße 23
Fernruf 26719



Nie war die Brillenmode interessanter...
und die Auswahl größer.
Exklusivmodelle führender Firmen der
deutschen und französischen Brillenindustrie
in Ihren Fachgeschäften

Optiker Willi Sill

Augenoptikermeister - Hörgeräteakustiker
47 Hamm, Luisenstr. 5, Telefon 2 64 60



Augenoptiker Thode

Weststraße 13, Nähe Marktplatz
Telefon 2 20 05

Wappenteller der Stadt für Wilhelm Geißler

Die Ausstellung, die das Gustav-Lübcke-Museum im Oktober zeigt, steht ganz im Zeichen des Werkes von Wilhelm Geißler, der am 29. September seinen 80. Geburtstag feierte. In der Ausstellung tritt er gleichsam mit seinem Lebenswerk vor die Bürger seiner Vaterstadt, denn Geißler wurde in Hamm geboren. Aus Anlaß des 80. Geburtstages hat die Stadt Hamm dem Künstler den Wappenteller in Anerkennung der Verdienste, die er sich um seine Heimatstadt erworben hat, verliehen.

Fast das gesamte künstlerische Schaffen Wilhelm Geißlers ist mit dem Holzschnitt verbunden, jener frühen graphischen Kunst, die ursprünglich dazu diente, die abstrakten Glaubensinhalte des Christentums in bildhaften und leicht begreiflichen Darstellungen an das Volk weiterzugeben. Durch viele Jahrhunderte hindurch ist die Kunst des Holzschnitts nahe-

zu in Vergessenheit geraten. Erst der Expressionismus hat sie wiederentdeckt. Der Holzschnitt kam den künstlerischen Intentionen dieser Kunstrichtung in geradezu idealer Weise entgegen.

Wilhelm Geißlers künstlerische Auffassung und Thematik war stark von der Jugendbewegung her beeinflusst, deren Zielen er sich auch später noch innerlich verbunden fühlte. Die Verbindung seiner künstlerischen Haltung mit dem graphischen Gestaltungselement des Holzschnitt gab seiner Kunst schon früh ihr unverkennbares Gepräge. Geißler ist sich in seiner Kunst ein Leben lang treu geblieben. Sein künstlerisches Ansehen, als einer der wichtigen schöpferischen Begabungen moderner Holzschnittkunst, reicht weit über den engeren Bereich seiner Heimat hinaus.

Neben seiner künstlerischen Arbeit hat Wilhelm Geißler sich



große Verdienste auch um Kunstförderung und Kunsterziehung erworben. Die Woensampresse, die 1934 gegründet wurde, ist eine Werkgemeinschaft deutscher Graphiker, die zunächst in Köln saß und heute in Essen ihren Sitz hat. Sie hat mit viel Erfolg ihr Ziel verfochten, handwerksgerecht Originalgraphik von Rang zu erschwinglichen Preisen zu drucken. In Wuppertal, wo Wilhelm Geißler seit 1943

wohnt, war er Dozent und zeitweilig Direktor der „Meisterschule für gestaltendes Handwerk“ und erwarb sich große Verdienste um die Ausbildung junger Graphiker.

Bei der Eröffnung der Ausstellung seiner Werke am 21. September im Gustav-Lübcke-Museum wurde Wilhelm Geißler in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste der Wappenteller der Stadt Hamm überreicht.



Wilhelm Geißler (oben) wurde am 29. September 1903 in Hamm geboren. Er hat die Entwicklung der modernen Kunst nicht unwesentlich beeinflusst. Seit 1943 lebt der aus Hamm gebürtige Künstler in Wuppertal, wo er als Dozent und zeitweilig auch Direktor der Meisterschule für das gestaltende Handwerk wirkte. Zu seinen Verdiensten gehört ferner die Gründung der Woensampresse im Jahre 1934. Bereits vor fünf Jahren zeigte das Gustav-Lübcke-Museum eine Ausstellung Geißlers (Bild links). Aus Anlaß seines 80. Geburtstages ist jetzt im Hammer Museum ein Überblick über sein Gesamt-schaffen zu sehen.

reimann & co. druckt*

* zum Beispiel das Hammagazin

**Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!**

SCHUHHAUS
Neurath

47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201



Haarteile, Perücken, Toupets
Neueste Modelle —
Große Auswahl,

**Fred-Harris-Toupets von
Bergmann**

mit Natürlichkeits-Garantie
zu vernünftigen Preisen um
500,— DM, beste Qualität,
Scheitel links und rechts
vorrätig! Lieferung durch
Krankenkassen möglich.
Spezialität: mod. Haarschnitte

Haarhaus Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
47 HAMM, Werler Str. 9
Ruf 2 21 26
Birkenstock-Gesundheitsschuh-
Depot

**Elektroanlagen
Speicherheizungen
Waschautomaten-
Reparatur
Altbausanierungen**

Elektromeister GERD SCHMITZ
47 Hamm, Peterstraße 26, Telefon (0 23 81) 54 66

**Hotel Reuter
Klosterklause**

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:
Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television

ROAMER

Uhren

eine der meistgekauften
Schweizer Uhren der Welt.
Modisch, robust

aus dem
Uhren-Fachgeschäft



Hamm, nur Nordstraße 2
im Zentrum der Stadt
Alleinverkauf für Hamm

Impressum

HAMMAGAZIN
wird herausgegeben vom
Verkehrsverein
Hamm e. V.
Geschäftsführer
Reinhard Werry

Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann
Redakteur für die Seiten
„Der Markt“, „Essen und Trinken“
und „Wochenend-Tip“:
Reinhard Werry
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:
Gerda Jucho

Fotos:
Jucho, Scheper, Doller, Wollsie-
geldienst/Stock, Koch, Archiv

Anzeigen: Wilhelm Oelker
Druck: Reimann & Co.

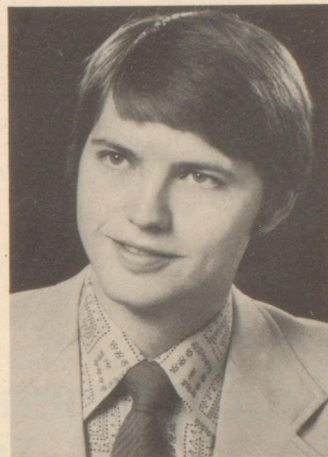
HAMMAGAZIN
erscheint monatlich
Bezugsgebühr:
Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen
Auflage: 15000



Prof. Dr. Heinrich Petri, geb. 1934,
Studium der Philosophie und
Theologie.



Dr. Gerhard Helmut Schwabe,
geb. 1910, Studium der Natur-
wissenschaften.



Max Winkler, geb. 1946, Studium
der Physik an der Technischen
Universität München.

Grenzen der technischen Weltbeherrschung 25. Universitätstage der Stadt Hamm

Ein zentrales Thema unserer Zeit nennen Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche und Oberstadtdirektor Dr. Hans Tigges den Leitgedanken, der die Vorträge der 25. Universitätstage der Stadt Hamm in diesem Jahr verbindet: „Die Verwissenschaftlichung der Welt – Grenzen der technischen Weltbeherrschung“. Vier Wissenschaftler, ein Theologe, zwei Naturwissenschaftler und ein Soziologe, werden aus ihrer Sicht die Frage dieses zentralen Themas beleuchten.

Das Generalthema beschreibt Charakterisierung unserer zugleich globalen und individuellen Lebensbedingungen. Die Notlage, in die die Entwicklung unseres Wissens und unseres technischen Vermögens gegenüber den gesellschaftlichen Herausforderungen geraten sind, ist weithin ungriffen, stellt das Vorwort zu den Universitätstagen fest. Diese Notlage darzustellen, ist die Voraussetzung zu ihrer Überwindung. Es handelt sich um eine zentrale Aufgabe unserer gemeinsamen künftigen Existenz.

Prof. Dr. Heinrich Petri nennt den ersten Vortrag im Rahmen der Universitätstage am 6. Oktober „Die Frage nach Gott und das Selbstverständnis des Menschen in der wissenschaftlich-technischen Welt“. Der jetzt an der Theologischen Fakultät in

Paderborn lehrende Wissenschaftler stammt aus Lünen. Er studierte Philosophie und Theologie in Paderborn und Rom. 1969 habilitierte er sich in den Fächern Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft.

„Grundgegebenheiten und Grenzen des Menschen“ heißt das Thema des zweiten Vortrages im Rahmen der Universitätstage, den Dr. Gerhard Helmut Schwabe am 9. Oktober hält. Während



Prof. Dr. Erwin K. Scheuch, geb. 1928, Studium der Volkswirtschaft, Statistik, Sozialpsychologie und Soziologie.

langer Auslandsaufenthalte in Island, Chile, Japan, Nordchina und Taiwan hat sich der Wissenschaftler vorwiegend mit Grenzbedingungen des Lebens befaßt. Gegenwärtig ist er mit Untersuchungen über die Ökogenese auf der Vulkaninsel Surtsey (Island) beschäftigt.

Den dritten Vortrag der Universitätstage am 14. Oktober hält Max Winkler über das Thema „Die Kernenergie – ein Fluchtversuch vor dem kybernetischen Bewußtsein?“ Der Wissenschaftler hat am vergangenen Jahr an der Technischen Universität in München seine Diplomarbeit mit „Untersuchungen zur Statistik und Dynamik von Ökosystemen“ abgeschlossen. Er ist Mitarbeiter der von Dr. Frederic Vester gegründeten Studiengruppe für Biologie und Umwelt.

Den abschließenden Vortrag der Universitätstage hält Prof. Dr. Erwin K. Scheuch am 16. Oktober zum Thema „Kulturintelligenz als Machtfaktor: Fragen zur Stellung des Intellektuellen zwischen Geist und Politik“. Prof. Scheuch, der zu den wichtigsten Soziologen unserer Zeit gehört, studierte in Köln und USA. Die Bundesrepublik und die USA sind auch die Länder, in denen er vornehmlich seine wissenschaftliche Arbeit betreibt und seine Lehrtätigkeit ausübt.

Bei Ausgrabungen in der Nähe von Haus Haaren im Lippetal wurde in diesem Sommer ein Holzbohlensteg freigelegt, der vermutlich von einem alten Anlegeplatz stammt (Bild rechts). Holzbohlen kamen auch bei den Arbeiten für die neue Grünanlage auf dem Marker Burghügel ans Licht; vermutlich stammen sie von einer eingestürzten Brücke (unten links); Keramikscherben, Messer und Steinhammer fand Ernst-August Burghardt bei Grabungen auf dem Marker Burghügel (unten rechts).

Archäologen auf den Spuren der Vergangenheit

Nach Spuren der Vergangenheit haben auch in diesem Sommer wieder Hobby- und Amateur-Archäologen gesucht. Sie forschen nach dem Geheimnis, das unter der Oberfläche schlummert. Behutsam müssen sie mit Schaufel, Kelle, Spachtel und Besen ans Werk gehen, um ihre Schätze möglichst unbeschädigt an das Tageslicht zu bringen. In einer Sandgrube in der Nähe von Haus Haaren an der Lippe und abermals auf dem Marker Burghügel, der bis zum Stadtjubiläum in eine Grünanlage umgewandelt werden soll, ist in diesem Sommer gegraben worden.

Die Ergebnisse der archäologischen Bemühungen sind nicht sensationell. Dennoch verdienen sie festgehalten zu werden. Denn jeder noch so kleine Hinweis der Archäologen hilft, das lückenhafte Bild von der Vergangen-

heit um ein Mosaiksteinchen zu ergänzen, so daß vielleicht neue Zusammenhänge sichtbar werden.

Zwei recht interessante Funde kamen bei den Grabungen im Lippetal in der Nähe von Haus Haaren ans Tageslicht, ein holzverschalter Brunnen und ein Holzbohlensteg. Aus dem alten Brunnen wurden Keramikreste geborgen. Den Archäologen kamen aber auch noch andere interessante Gegenstände auf die Schaufel: Steinklingen aus der Jungsteinzeit, zwei Kienspanleuchter aus dem Mittelalter, Tierknochen und Geweihstücke. Auch hölzerne Bohlenstege und Reste einer möglichen Uferbefestigung gab der Sandboden bei Haus Haaren frei.

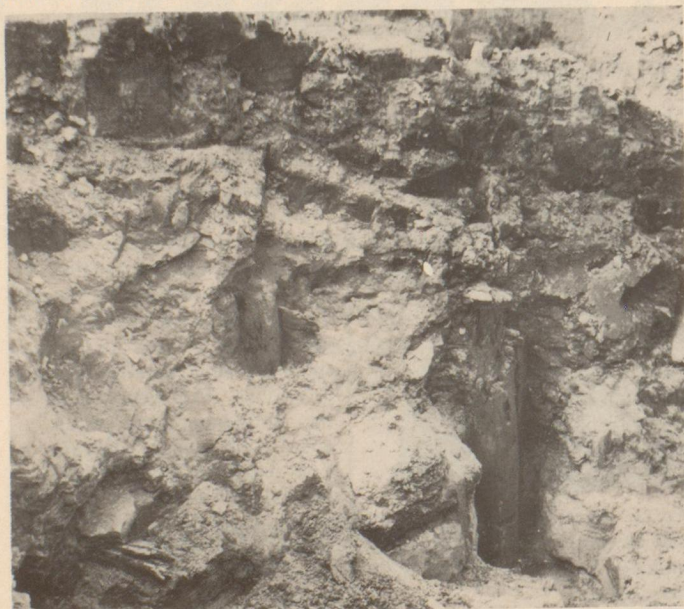
Heinrich Kemper vom Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Münster wird die

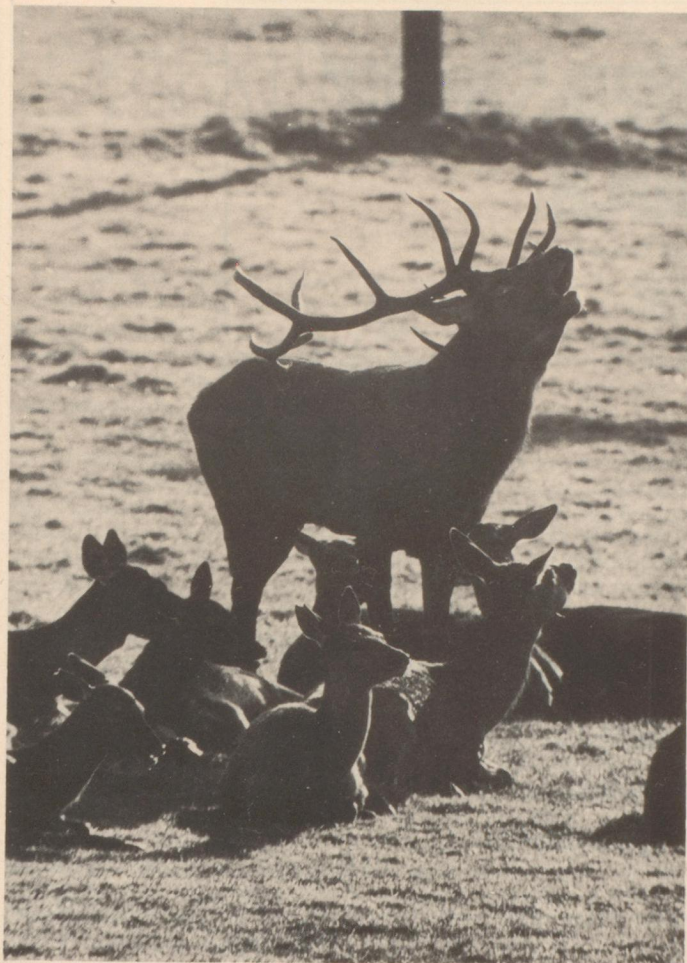
Funde auswerten. Aber bisher kann er nur mutmaßen. So ist es denkbar, daß hier eine frühe menschliche Siedlung bestand. Bohlensteg und Uferbefestigung ließen bei den Forschern die Vermutung aufkommen, daß sich an dieser Stelle an der Lippe ein Handelsplatz befunden haben könnte. Die Waren sind möglicherweise bis zu diesem Umschlagplatz auf der Lippe verschifft worden, um dann auf dem Landweg weiter transportiert zu werden.

Der Marker Burghügel ist schon bei früheren Ausgrabungen eingehend unter die archäologische Lupe genommen worden. Aber die Ausbeute für die Forscher war leider recht mager. Dennoch ist das Kapitel Burghügel noch immer interessant und aktuell. Ernst-August Burghardt, Mitglied des Hammer Arbeitskreises Hei-

matpflege und passionierter Hobby-Archäologe, der selbstverständlich auch bei Haus Haaren mitgegraben hatte, kennt lückellos alle Fakten aus der wechselvollen Geschichte der Burg Mark. Unentwegt sucht er immer wieder nach Zeugnissen aus der Vergangenheit. In diesem Sommer wurde sein Eifer belohnt: Er fand einige Keramikscherben, ein Messer und einen Steinhammer. Er vermutet, daß sie aus dem 17. Jahrhundert stammen, als die Burg den Grafen von Landsberg gehörte.

Bei den Arbeiten zur Herstellung der Grünanlage um den Marker Burghügel sind im Fließsand einige Holzbohlen, die vermutlich von einer eingestürzten Holzbrücke stammen entdeckt worden.





Jetzt ist er in den kühlen Herbstnächten, in denen die Nebel sich zusammenbrauen, wieder weit zu hören, der Brunftschrei der Hirsche im Wildwald Voßwinkel, der für viele Hammer längst zu einem beliebten und vor allem nahe gelegenen Ausflugsziel geworden ist. Eben hinter Wickede, an der Bundesstraße 7 nach Neheim, vermittelt der von Boeselager'sche Wildwald jährlich tausenden von Besuchern das Erlebnis einer ursprünglichen und unverfälschten Begegnung mit der Natur. Der heimische Wald mit seinen Tieren, Pflanzen und Bäumen ist das Revier, in dem die Besucher auf langen Wanderungen Erholung finden können.

Der Herbst mit der Hirschbrunft ist im Wildwald die spektakulärste Zeit, denn das einmalige Naturschauspiel ist mit gehöriger Lautstärke und aufregender Dramatik verbunden. Bereits seit dem 21. September, dem Tag des Herbstanfangs, trägt die von Boeselager'sche Wildwald-Verwaltung dem Ereignis der Hirschbrunft gebührend Rechnung. Noch bis zum 19. Oktober wird auf dem Lagerplatz im Wildwald täglich bei Einbruch der Dämmerung, im allgemeinen also zwischen 17 und 18 Uhr ein großes Lagerfeuer abgebrannt. Dazu werden rustikale Leckerbissen

zur Stärkung angeboten.

Zum Abschluß, wenn das Feuer zu verlöschen beginnt, ertönen in dem riesigen Waldgebiet an der B 7 bei Voßwinkel die Jagdhörner und bilden gleichsam einen Kontrapunkt zum Röhren der Hirsche auf der nahen Wildwiese. Wer will, kann auch noch in der hereinbrechenden Dunkelheit einen Spaziergang durch den Wald, vorbei an den Plätzen der 60 bis 70 Hirsche, unternehmen.

Besuch und Reaktion vieler Besucher haben der von Boeselager'schen Verwaltung zunehmend bestätigt, daß die Konzeption des Wildwaldes, Erhaltung und Pflege der biologischen und ökologischen Funktion des Waldes, richtig ist und anerkannt wird. Das hat auch jüngst der nordrhein-westfälische Landwirtschaftsminister, Diether Denecke, bei einem Besuch in Voßwinkel nachdrücklich unterstrichen.

Im Wildwald: Lagerfeuer zur Hirschbrunft

Die Hirschbrunft im Wildwald Voßwinkel – das dem Baron von Boeselager gehörende Waldgebiet an der B 7 in Richtung Neheim ist von Hamm aus in einer knappen halben Stunde zu erreichen – ist in jedem Jahr ein aufregendes Naturschauspiel (Bild oben). Dazu gehört auch der Kampf der Hirsche um die Herrschaft im Revier (Bild unten).

Fotos: Meier und Zamhöfer





Schmieden Sie Ihr Prämienglück

Schlagen Sie ein halbes Jahr Zeitgewinn
heraus. Und Prämien. Und Zinsen.
Alles durch einen prämiengünstigen
Sparvertrag bei uns. Schlagen Sie zu.
Das bekannte 624-DM-Gesetz gibt Ihnen
noch mehr Kraft. Schmieden Sie Ihr
Prämienglück.
Wir helfen Ihnen dabei.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



VOLKSBANK HAMM EG



Hauptstelle: Bismarckstraße 9-11 · Ruf 22971

Mit 17 Bankstellen

Die Bank für die Region Hamm



Von Meister Linke geprüft
und empfohlen:

... übrigens sind Sie eingeladen
in Hamm's größte

AEG-Elektrowerkzeuge

**SAUNA- UND
SOLARIENAUSSTELLUNG**

FLEX-Winkelschleifer

KNURZ-Schweißtechnik

BÖCKENHOLT GmbH

Spezialbetrieb für Elektrotechnik · 47 Hamm, Wielandstraße 23-25 und Schmiedestraße 3

DER MARKT

Rechte und Pflichten des Einzelhandelskaufmanns gegenüber seinen Kunden

Der Hammer Einzelhandelsverband nimmt in dem nachstehenden Beitrag Stellung zu immer wieder diskutierten rechtlichen Fragen, die sich beim Einkaufen zwischen Kunden und Kaufmann ergeben. HAMMAGAZIN bringt auf seiner Seite „Der Markt“ in dieser Ausgabe den ersten Teil der Ausführungen des Einzelhandelsverbandes. Der Artikel wird fortgesetzt. Die Geschäfte, die der Kaufmann mit seinen Kunden tätigt, sind rechtlich Kaufverträge im Sinne der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Ein Kauf im Einzelhandel ist der Austausch von Waren gegen Geld. Durch den Kaufvertrag wird der Kaufmann (Verkäufer) zur Übergabe der Ware und zur Übertragung des Eigentums daran verpflichtet, der Kunde (Käufer) zur Zahlung des Kaufpreises und zur Abnahme der gekauften Ware.

Ein Kaufvertrag kommt durch Übereinstimmung von Angebot und Annahme zustande.

Das Angebot kann der Kunde machen, z. B. wenn er eine bestimmte Ware aus dem Regal erwerben will. Durch die Übergabe der Ware an ihn wird das Angebot angenommen. Das Angebot kann aber auch der Kaufmann machen, z. B. wenn ein Kunde unentschlossen in das Geschäft kommt, um etwas zu kaufen, und der Kaufmann ihm verschiedene Artikel vorlegt (anbietet).

Diese Differenzierung ist wichtig, wenn der Kunde Ware aus dem Schaufenster erwerben, der Kaufmann diese jedoch nicht abgeben will, z. B. um die Dekoration nicht zu zerstören. Hier macht der Kunde ein Angebot im Hinblick auf die Schaufensterauslage, das der Kaufmann ablehnen kann, so daß kein Kaufvertrag zustande kommt. Die Ware im Schaufenster ist also nur die Aufforderung des Kaufmanns an den Kunden, in den Laden zu gehen und ein Angebot abzugeben, ein Angebot, das der Kaufmann ohne Angabe von Gründen ablehnen kann.

Damit ist auch gleichzeitig die Frage der irrtümlichen Preisaus-

zeichnung im Fenster beantwortet: da der Kaufmann das Angebot des Kunden ablehnen kann, kann er nicht zum Verkauf der Ware mit dem falschen – niedrigeren – Preis gezwungen werden.

Aber auch wenn der Kaufmann ein Angebot gemacht und dabei irrtümlich einen zu niedrigen Preis ausgezeichnet hat, braucht er die Ware nicht zu diesem niedrigen Preis abzugeben. Zwar braucht der Kunde das Angebot nur anzunehmen, wodurch der Kaufvertrag zustande gekommen ist; jedoch kann der Kaufmann diesen Kaufvertrag dann wegen Irrtums anfechten: wer sich über den Inhalt dessen was er gesagt hat, irrt oder wer sich verspricht oder verspricht, kann seine Erklärung anfechten, also den Vertrag, der durch die irrtümliche Erklärung zustande gekommen ist, wieder rückgängig machen. Diese Anfechtung bedarf keiner bestimmten Form.

Gelegentlich, insbesondere vor Festtagen, äußern Kunden den Wunsch, man möge ihnen die Ware zurücklegen, wobei die einen Teil des Kaufpreises sofort zahlen, während der Rest bei Abholung der Ware beglichen werden soll. Hier ist ein vollwirksamer Kaufvertrag zustande gekommen. Der Kunde kann ihn einseitig nicht ändern, also z. B. nicht die Erteilung eines Gutscheins über den gezahlten Teilkaufpreis oder einen anderen Artikel verlangen, weil er die gekaufte Ware aus irgendwelchen Gründen nicht mehr haben will. Der Kaufmann kann vielmehr Zahlung des Restkaufpreises und Abnahme der Ware verlangen. Zahlt der Kunde trotz Fälligkeit und Mahnung nicht, so kann der Kaufmann Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen oder vom Vertrag zurücktreten. In beiden Fällen muß er dem Kunden eine angemessene Nachfrist zur Zahlung und Abnahme der Ware setzen mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er nach Ablauf der Nachfrist diese Rechte geltend machen werde. Bei diesen Kaufverträgen ist es also wichtig, daß sich der Kaufmann bei Vertragsabschluß Namen und

Adresse des Kunden geben läßt.

Da der Kunde sich in diesem Fall auch in Annahmeverzug befindet, haftet der Kaufmann bei Untergang der Ware nun für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Die gleiche Haftungsbeschränkung ergibt sich bei Kundenreparaturen, wenn die reparierte Ware nicht zum vereinbarten Termin oder innerhalb einer angemessenen Zeitspanne abgeholt wird: Der Kunde gerät in Annahmeverzug, so daß der Kaufmann nur noch für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit haftet.

Der normale Kaufvertrag beinhaltet nicht das Recht des Kunden, die Ware umzutauschen. Ein solches Umtauschrecht kann nur gefordert werden, wenn eine besondere – auch stillschweigende – Vereinbarung getroffen wurde, sei es, daß sich der Kunde den Umtausch ausdrücklich vorbehält und der Kaufmann damit einverstanden ist, sei es, daß ein Umtauschrecht durch Aufdruck auf dem Kassenzettel („Umtausch nur innerhalb von 8 Tagen gegen Vorlage des Kassenzettels“) freiwillig eingeräumt wird. Als stillschweigend vereinbart erkennt die Rechtsprechung ein Umtauschrecht gelegentlich an, z. B. bei Geschenkartikeln.

Das Umtauschrecht besagt, daß der Kunde unter Rückgabe des

ursprünglich erworbenen Artikels eine andere Ware aus dem vorhandenen Warenlager erwerben kann. Ein Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises seitens des Kunden besteht nicht, auch nicht auf Zahlung eines eventuell durch den Umtausch entstehenden Differenzbetrages.

Zulässig ist es auch, das Umtauschrecht zu befristen. Nach Ablauf der dem Kunden bekanntzugebenden Frist (z. B. auf dem Kassenzettel oder durch sichtbaren Aushang im Geschäftslokal) ist das Umtauschrecht erloschen, ein Umtausch kann dann also nicht mehr verlangt werden. Ebenso ist es zulässig, vom gesamten Sortiment bestimmte Waren vom Umtausch auszuschließen, z. B. besonders empfindliche Artikel oder Artikel, die aus hygienischen Gründen nicht umgetauscht werden sollten wie Unterwäsche und Badeanzüge.

Das Umtauschrecht hat nichts mit der Geltendmachung von Mängeln zu tun. Das Recht des Kunden, eine fehlerfreie Ware zu erwerben bzw. bei Lieferung einer fehlerhaften Ware seine Mängelansprüche (Gewährleistungsansprüche) geltend zu machen, ist unabhängig von der Zubilligung oder von dem Ausschluß eines Umtauschrechts.

(wird fortgesetzt)



Beim Einkauf: Rechte und Pflichten für den Käufer und den Verkäufer.

Anhänger jeder Art, PEUGEOT- u. DAF-Automobile, Wohnwagen

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11

Ruf (0 23 81) 2 80 13

PEUGEOT



DAF

Zigarren
QUELLENBERG



Hamm, Weststr. 36 · Tel. 256 83

jetzt auch Wilhelmstr. 64

Pfeifen Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR

Presta

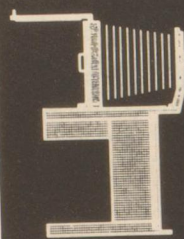
Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen · Biere · Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb

15 Jahre im Dienste der Reprografie



Sofortdruck DIN A4-A3

Vergrößerungen

Verkleinerungen

Lichtpausen

Sofortkopien DIN A4-A3



REPRO-ZENTRUM - RZEPKA

Hamm Hohe Str. 19 Tel. 25192

Zum Davis-Cup

über 100 Biere aus aller Welt
47 Hamm, Kentroper Weg 16
Telefon (0 23 81) 2 97 65

Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



Textil- u.
Stoffhaus

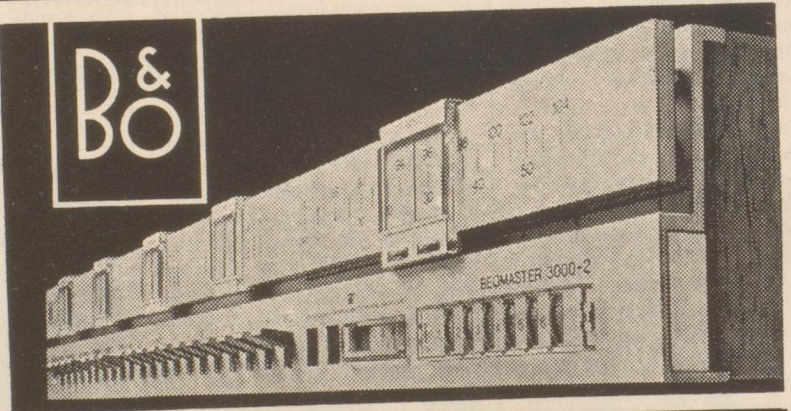
KORTE

Hamm, Oststr. 1—3, direkt am Markt

hifi anlagen kauft man nicht irgendwo

Sie brauchen den Rat
erfahrener Fachleute
und den Service von
Fachtechnikern.

B & O



H.&F. RINSCHKE

IHR HAUS FÜR TECHNISCHE ANLAGEN

Hamm, Werler Str. 67-69

Ruf 2 90 95

WOCHEN END TIP:

Neues Vogelparadies in Bad Rothenfelde

Nur fünfzehn Minuten Fußweg vom Zentrum des Kurortes Bad Rothenfelde ist ein Vogelparadies mit über eintausend Vögel entstanden. Auf einem siebzehn Hektar großen Gelände tummeln sich rund einhundert Vogelarten. Von einem zweitausend Meter langen Rundwanderweg kann man die Vögel, vom Kolibrie über Doppelhornvögel zum Strauß ist alles da, beobachten. Das ist aber erst der Anfang. Im weiteren Ausbau soll dieses Vogelparadies auf eine Größe von zweiundzwanzig Hektar erweitert werden. Auch der Vogelbestand wird dann auf achttausend erhöht.

Zum Vogelparadies gehört daneben noch eine große Tropen-

halle mit einem Café. Botanik wird hier groß geschrieben. Seltene Pflanzen und tropische Vögel, die hier frei herumfliegen können, sind darin zu finden. Ein Tierarzt betreut die Vögel und hält nach vorheriger Vereinbarung wissenschaftliche Vorträge.

Ein riesiger Spielplatz läßt die Herzen der Kinder höher schlagen. Dazu gehört auch eine Oldtimer-Eisenbahnanlage, die nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Erwachsenen benutzt werden kann.

Das Vogelparadies ist aber nicht die einzige Attraktion des bekannten Kurortes Bad Rothenfelde. Mitten im Zentrum des Ortes befindet sich ein Automuseum.



Auch ein Museum für Autoveteranen gehört zu den Attraktionen in Bad Rothenfelde. Über 20 Modelle sind in einem zum Museum umgebauten alten Bauernhaus zu sehen.

In einem alten Bauernhaus stehen über zwanzig verschiedene Veteranenfahrzeuge aus den Jahren von 1905 bis 1959. Daneben sind verschiedene bäuerliche Geräte und alte Schreibmaschinen aus der Zeit vor 1900 zu sehen, ferner Ausstellungsstücke, die den Werdegang des Automobils erläutern, zu sehen. Als weitere Attraktion ist dem Automuseum ein Fotomuseum mit mehreren hundert alten und uralten Kameras angegliedert.

Aber auch sonst ist Bad Rothenfelde eine Reise wert. Über fünf-

zig Kilometer Wanderwege, das milde Klima und der nahe Teutoburger Wald laden ein. Nur siebzig Kilometer von Hamm entfernt ist Bad Rothenfelde mit dem Auto relativ einfach zu erreichen. Die Fahrt geht über Ahlen, Warendorf, Sassenberg und Versmold durch ländliche Gebiete und ist äußerst reizvoll.

Hans-Erich Scheper



Ein Vogelparadies für rund eintausend Vogelarten ist auf einem 17 Hektar großen Gelände in Bad Rothenfelde entstanden.

**BAUBESCHLÄGE
EISENWAREN
HEIMWERKERBEDARF
ALARMANLAGEN**

**HAMMER
SCHLÜSSEL
DIENST**



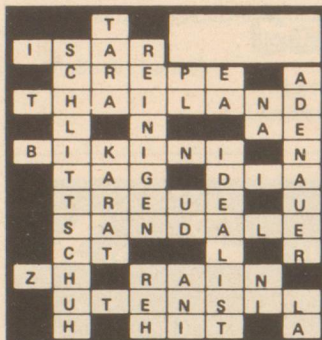
SCHRÖTER+FABIAN

**4700 HAMM 1
RITTERSTRASSE 34
POSTFACH 670
TEL. 02381/22321**

Denkste?

Denksport im
„HAMMAGAZIN“

Auflösungen aus Heft 9



Kreuzworträtsel

Die Buchstaben der Felder 1-9 ergeben einen Zweig der Franziskaner. Auflösung: KAPUZINER

Schattenrätsel

Löffel, Armband, Nadelkissen, Globus, Uhrzeiger, Schirm, Tasse, Erdnuss. = LANGUSTE.

Nur Geduld

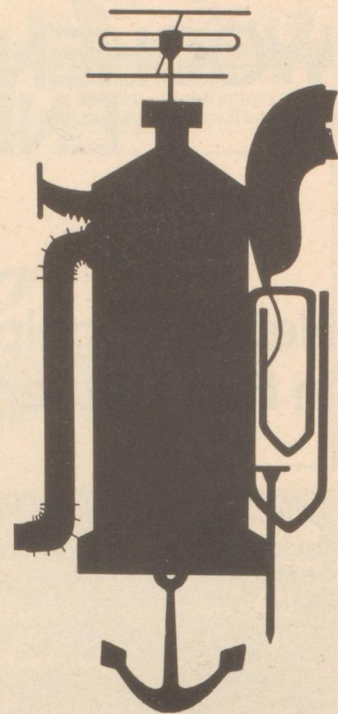
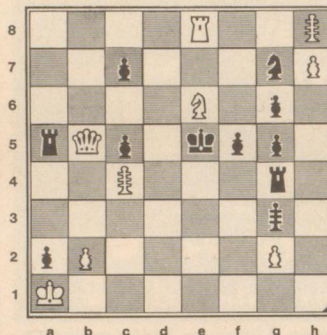
Der Wartezug 1.Ka1-a2! setzt das Karussell in Gang, bei dem in drei Abspielen drei Bauern drei Felder verbauen, aber jedesmal „andersherum“, nämlich so: 1. -, f3 2.Db5! f5/d5 3.Dxc4/Db1 matt 1.-f5 2.Dd1! d5/f3 3.De2/Dd4 matt, 1.-, d5 2.Ld4! f3/f5 3.Dg4/De2 matt.



„Du kannst aufhören, mit mir zu telefonieren. Ich bin schon zu Hause.“

Das schwarze Loch

Weiß zieht an und setzt im 2. Zuge matt. Unvorstellbar dicht gepackt ist der Stoff in einem erloschenen Stern, den die Astronomen ein „schwarzes Loch“ nennen. Ungefähr so wie bei diesem Problem von Rafael Cofman (Chess Life 1969). Die Forderung gilt für die Position A. wie abgebildet, B. mit Bh7 auf d3, C. mit Bb2 auf d3, D. mit Bb2 auf e2, E. mit Bc7 auf c6, F. mit Lg3 auf d2, G. mit Lc4 auf c8 und Bg6 auf f7, H. mit Lc4 auf e4 und Bf5 auf f7.



Schattenrätsel

Auf dem Bild sind Schatten von 8 Gegenständen zu erkennen, deren Anfangsbuchstaben richtig geordnet den Namen einer Pflanze ergeben, die in Laubwäldern vorkommt.

Korbblütler (Mehrz.)	Nachtlokal	Grenze zwischen Staaten	Faultier	langweilig	Honigwein	unterirdische Pflanzenteile	Gebirgsblume	Papaiegeart	kleines Bauernhaus	Kampplatz
Frühlingsblumen	2	Heilpflanze	3	Gründer von Pylos	Lasttier	dort	5	Straßerlaß		
Flächenmaß		Gartenblume	11		Vokal	Pflanze mit Brennhaaren	Tochter des Zeus			
Frühlingsblumen										
		orient. Frauengemach	weibl. Vorname		männl. Vorname			Ostseeinsel		
Rheinzufuß		Reformator		Gartenblume	nein (mundartlich)	7	pers. Fürwort		Abk. für Doktor	
Zeichen für Quecksilber		Zeichen für Americium		Vorsilbe	mündl. Anerkennung	4	Zeichen für Nickel	Abgekochtes		
weibl. Vorname		Zeichen für Röntgen	Anrede	6	Nahrungsaufnahme beim Wild		8	Fluß in Spanien	10	
			immergrüne Pflanze	Tierferment					Ansprache	
			Stadt in Westfalen		Abk. für Pferdestärke			Herrschaftsordnung		
Nordseeinsel		Musiknote (ital.)	König im Ostjordanland	Auto-kennzeichen v. Holland			Abk. für Spalte	Kohleprodukt	Zeichen für Neon	
Flußniederung										
				12	Feier	Ältestenrat				
Frühlingsblume		Schneehütte der Eskimos			Zeichen f. Stickstoff	Laubbaum	1			

Für sie
läuft
keine
Parkuhr
ab

ihr Auto
steht nie im
Parkverbot

Stadtwerke Hamm



Aktiver Freizeit-Spass.

**Mach
mehr aus
deiner
Freizeit in
HAMM.**

